

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe**

Die Reichenauer Handschriften - Zeugnisse zur Bibliotheksgeschichte

**Preisendanz, Karl**

**Wiesbaden, 1917**

Hss. von St. Gallen in der Reichenau 925

[urn:nbn:de:bsz:31-51409](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51409)

Aug. 141. Bedenken schafft aber zur unbedingten Annahme dieser Vermutung der Satz der gleichen Formula: *queso tamen...ut frequentius...nos visitemus, et non seiungant longa terrarum spatia quos Christi nectit amor.*<sup>1)</sup> Für die beiden Klöster bedeutet die örtliche Entfernung kein Hindernis des Verkehrs. Man möchte also eher an ein weit entferntes Kloster, wie das literarisch mit Reichenau verbundene St. Denis, denken.

#### Handschriften von St. Gallen in der Reichenau 925.

*Ekkehardi IV Casus S. Galli* (Mon. Germ. hist. ed. Pertz, Scriptt. II 105) berichtet vom Einfall der Hunnen:

... Oratorium, in quod invehuntur, cruces et cum diptitiis capsae nec non et pene omnis praeter libros repositorios ecclesiae thesaurus. illos abbas Augiam non satis tuto tamen commiserat. Nam cum reportarentur, ut aiunt, numerus conveniebat, non ipsi.

Der Abt von St. Gallen war Engelbert, der von Reichenau Heribracht (bis 926), dann Liuthard. Beurteilung des Vorfalls bei Pertz, Archiv f. ält. deutsche Geschichtskunde I 1820, S. 243, Weidmann, Gesch. der Bibl. St. Gallen S. 17 f.<sup>2)</sup>

cinitatis', Kat. St. Gallen, Beck. 23, 25, Lehmann, Mittelalterliche Bibliothekskataloge I S. 89, 19: 'hystoriam Dictis et Daretis in I sceda.'

1) In den Worten 'quos Christi nectit amor' sehe ich ein Zitat aus einem hexametrischen Gedicht, vielleicht wird auch im Vorgehenden zitiert: 'et non seiungant terrarum spatia longa' (mit schwacher Änderung der Stellung). Dann wäre natürlich mit Rücksicht auf den dichterischen Ausdruck das von mir geäußerte Bedenken gegen Zeumer nicht notwendig im gleichen Umfang zu halten.

2) Ein Blatt aus den Papieren A. Holders vermerkt kurz vor der Aufzeichnung dieses Ereignisses folgende zur Bibliotheksgeschichte gehörenden Tatsachen: 'In St. Denis ließ Abt Erlebald Bücher schreiben. Der unter Erlebald entstandene Katalog erwähnt Ausleihe einer Reichenauer Handschrift nach St. Denis [vgl. Kat. IIb 34]. Vielleicht gehört zu den damals aus Frankreich nach Reichenau gekommenen Büchern die Expositio super missam, Migne P. L. 138, 1173—1186; der Augiensis Bamberg A. II 53 hat vor Beginn des Textes den Vermerk: Haec a coenobio Dionisii venit (dieselben Worte auch in S. Gall. 446, jünger, und Eins. 110). Beide vom Bamberger Augiensis abgeschrieben. — Durch wandernde Iren nach Reichenau gebracht Aug. CXIX, CXXXII, CXCIV, CCXXI, CCXXXIII, fragm. 17—20, 107, 127 [vgl. Holders Register s. v. 'irisch'], St. Paul XXVd 86 [jetzt 25. 2. 31b: das sog. Reichenauer Schulheft]. — Buchverkehr zwischen Konstanz-St. Gallen Murbach: Die von dem Reichenauer Reginbert geschriebene Regelhandschrift St. Gall. 914 [Kat. IV 20] ist frühzeitig nach St. Gallen gekommen und dort geblieben. — Edictus Rothari fr. 144 im saec. 9 Reichenauer Eigentum gewesen, ist aber schließlich zum weitaus größten Teil der St. Gallener Bibliothek einverleibt worden. — Umgekehrt hatte bereits Reginbert St. Gallener Texte abgeschrieben, z. B. stammt